

News April 2025

Liebe Frau Muster

Hafer hat eine besondere Eigenschaft: Im Sturm legt er sich nieder, um danach gestärkt wieder aufzustehen. Diese Anpassungsfähigkeit ist keine Schwäche, sondern eine kluge Strategie – sie zeigt, wie man Ressourcen gut einsetzt.

In unsicheren Zeiten heisst das: Prioritäten setzen, Energie gezielt einsetzen und nicht in unüberlegten

Aktionismus verfallen. Doch Abwarten bedeutet nicht Stillstand. Es heisst, den richtigen Moment zu erkennen und dann zu handeln.

Die Herausforderungen der Gegenwart verlangen genau das: strategische Geduld, gefolgt von tatkräftigem Einsatz. Denn die Aufgaben, die vor uns liegen, sind gross, wie ihr in diesem Newsletter lesen könnt.

**Eure Spende
hilft!**

DR Kongo: Update zur Situation

Danka Bogdanovic

Im Osten der DR Kongo hat die Rebellen­gruppe M23, die von ruandischen Soldaten unterstützt wird, Ende Januar Goma eingenommen. Im Februar folgte Bukavu. Über 3 000 Tote und Verletzte waren die Folgen. Die letzten drei Jahre des Konflikts zwischen der Regierung und M23 führten zu einer Vertreibung von 6.5 Millionen Menschen.

Trotz Krise unterstützt Connexio develop das Friedensförderungsprojekt in Uvira weiterhin. Unser Landeskoordinator Blanchard Ayinza Boke schreibt: «Seit der Eroberung von Goma und Bukavu nehmen Kriminalität und Feindseligkeiten zu. Menschen berichten täglich von Massakern, Vergewaltigungen, Menschenrechtsverletzungen und Entführungen durch M23-Truppen.»

Uvira ist bisher nicht direkt von Kämpfen betroffen, doch die Menschen leben in Angst vor drohender Gewalt. Viele sind aus ländlichen Gebieten geflohen, die Stadt ist überfüllt. Die Armut steigt, der Zugang zu Nahrung und Wasser ist schwierig. Grundbedürfnisse können nicht gestillt werden. Schulen sind wieder offen, doch Eltern zögern, ihre Kinder zu schicken, aus Angst, dass sie von M23-Truppen rekrutiert werden.

«Ob in Bukavu oder Uvira, das Leben ist ein Chaos. Jeden Tag haben wir Angst und wissen nicht, was morgen geschieht. Die Zukunft ist ungewiss», sagt ein Teammitglied des Friedensprojekts. Das Team traf sich mit Vermittler:innen der Kirche im März. Bis Juni liegt der Fokus auf Friedenskampagnen und der Einbindung von behinderten Menschen. Ausserdem soll die interkommunale Zusammenarbeit – wo möglich – gestärkt werden.

Connexio develop unterstützt die Kirche mittels eines Nothilfeprojekts mit Nahrungsmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs für die betroffenen Menschen.



Verwüstung vor den Toren der UN-Friedenstruppe in Goma
Foto: KABUNGA TOTO Zacky, Goma



Der Reisbauer Chak Choung und seine Frau in ihrem überschwemmten Reisfeld
Foto: Saobora Narin, Connexio develop, Fairpicture

Austausch in Kambodscha

Ulrich Bachmann

Im März trafen sich verschiedene Partnerkirchen und Organisationen mit der Methodistenkirche in Kambodscha zu einem Austausch. Es ging vor allem darum, die Kirche weiterzuentwickeln und die finanzielle Unterstützung zu koordinieren.

Einschüchterung und Verfolgung kritischer Stimmen

Kambodscha ist nach wie vor ein Einparteiensstaat. Die Regierungspartei beherrscht alle staatlichen Institutionen. Hun Manet, Premierminister, hatte 2023 bei seinem Antritt versprochen, die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu stärken. Leider ist das Gegenteil eingetreten. Die Grundfreiheiten werden weiter eingeschränkt, Kritiker:innen eingeschüchtert und verfolgt, auch ausserhalb des Landes. Das Recht auf freie Meinungsäusserung und friedliche Versammlungen ist stark limitiert. Auch die Kirche ist betroffen: So müssen sich Mitglieder an Kleidervorschriften halten, um nicht als regierungskritisch zu gelten und in Gefahr zu geraten.

Religionsfreiheit: ja, aber...

Die Verfassung Kambodschas garantiert die Religions- und Glaubensfreiheit. Rund 95 % der Bevölkerung

praktizieren den Buddhismus. Nur 5 % gehören anderen Religionsgruppen wie dem Islam, Christentum und indigenen Religionsgemeinschaften an. Besonders Muslim:innen und Christ:innen werden diskriminiert und in ihrer Religionsfreiheit eingeschränkt. So gefährden neue Bestimmungen die Existenz kleinerer lokaler Gemeinden. Das Religionsgesetz, noch immer nicht vom Parlament verabschiedet, führt dazu, dass die Lizenzen einiger Kirchen abliefen und neu beantragt werden mussten. Auch Korruption ist zunehmend ein Problem.

Kluft zwischen Arm und Reich wird tiefer

Das Wirtschaftswachstum ist mit 6 % nach wie vor hoch, jedoch unterschiedlich verteilt. Grosse Teile der Bevölkerung spüren sehr wenig davon. Die Inflation von rund 6 % trifft insbesondere Menschen mit geringem Einkommen. Weil die Existenz von rund 80 % der Bevölkerung auf Landwirtschaft basiert, sind schlechte Ernten besonders fatal. Diese sind Folgen der Klimakrise, mit extremen Wetterlagen wie Dürre und Überschwemmungen. Dazu kommt, dass Bauernfamilien oft hoch verschuldet sind.



Herausforderungen der Kirche

Die für viele Familien finanziell angespannte Lage wirkt sich massiv auf die Kirche aus. Pfarrpersonen und ihre Familien können nur schwer ihren Lebensunterhalt bestreiten. Deshalb haben viele ihre Arbeit aufgegeben, um für andere Organisationen oder im Ausland zu arbeiten. Die wirtschaftliche Situation macht es schwierig, junge Menschen für den Dienst in der Kirche zu motivieren. Seit der Pandemie hat die Kirche nur ein Drittel ihrer Mittel selbst erwirtschaftet. Um die Situation zu verbessern, versucht sie, ihr Vermögen – insbesondere Land und Gebäude – effizienter zu nutzen. Deshalb will sie auch Besitzverhältnisse von Land und Immobilien klären. Anfangs wurden beim Kauf von Land Privatpersonen und Personen der Partnerkirchen als Besitzer:in eingetragen. Jetzt ist es äusserst schwierig und langwierig, Eigentumsrechte zu übertragen. Auch sind gewisse Partnerkirchen nur zögerlich bereit, diese aufzugeben.

Ein Jubiläum steht bevor

2025 feiert die Methodistenkirche in Kambodscha das 25-jährige Jubiläum. Trotz aller Schwierigkeiten hat sich die Kirche etabliert und leistet einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und die christliche Gemeinschaft. Pfarrer Lun Sophy, Präsident der Methodistenkirche, lädt Mitglieder, Freunde und Freundinnen ein, mit ihnen am 8. September im Rahmen der Jährlichen Konferenz zu feiern.

Der Schritt von der provisorischen zur eigenständigen Jährlichen Konferenz ist für 2027 geplant. Die Kirche wird, wie die meisten Methodistenkirchen Asiens, eine unabhängige und eigenständige Kirche werden, eng verbunden sowohl mit dem asiatischen methodistischen Netzwerk als auch mit dem weltweiten. Bis das geschieht, gibt es noch Einiges zu tun: Die Kirchenordnung muss angepasst, alle Eigentumsfragen geklärt und die Immobilien an die Methodistenkirche überschrieben werden. Bis dahin und darüber hinaus gilt es, die Kirche in allen Belangen zu stärken. Sie braucht die Gewissheit, auf vertrauensvolle Partnerschaften auf Augenhöhe bauen zu können. So kann sie die nächsten Schritte erfolgreich gehen.

Die Methodistenkirchen in der Schweiz und Frankreich haben einen wichtigen Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet. Herzlichen Dank an euch, auch von den Methodist:innen in Kambodscha.

Save the date



Blanchard Ayinza Boke, Landeskoordinator DR Kongo
Foto: Connexio hope and develop

Connexio Mission Talk am 6. Mai: «Um Frieden ringen, trotz allem»

In der sehr schwierigen Situation in der DR Kongo rufen verschiedene Kirchen zum Gebet auf, helfen den Vertriebenen und haben gemeinsam eine Friedensinitiative ins Leben gerufen.

Wie geht es den Menschen im Ostkongo im Moment?

Was bedeutet die Situation für das Friedensförderungsprojekt?

Was hat die Friedensinitiative der Kirchen bis jetzt bewirkt?

Und wie verliert man als Koordinator nicht den Mut und bewahrt die Hoffnung?

Diese und andere Fragen beantwortet Blanchard Ayinza Boke, unser Koordinator in Kinshasa.

Herzliche Einladung für den Dienstag, 6. Mai um 19.30 Uhr per Zoom. Das rund einstündige Gespräch wird in Englisch und Französisch sein. Wer teilnehmen möchte, bekommt den Zoom-Link bis eine Stunde vor Beginn bei:

Urs Schweizer, urs.schweizer@umc-cse.org.

Jahreskonferenz 2025 in Langenthal:

Socheata Chap, unsere Koordinatorin in Kambodscha kommt!

Treffet sie am Samstag, 21. Juni, von 16–19 Uhr am Connexio-Anlass und erfahrt mehr über ihre Arbeit. Und helft mit, über die Zukunft von Connexio nachzudenken: Wie begeistern wir noch mehr Menschen für unsere Arbeit? Ein feiner Imbiss ist natürlich auch dabei. Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen!



Herzlichen Dank für eure solidarische Unterstützung

Wir sind zuversichtlich, dass wir den «Sturm», der derzeit an vielen Fronten tobt, gemeinsam bewältigen werden. Damit wir unsere Energie gezielt in Projekte

und die Menschen dahinter investieren können, braucht es Resilienz und strategisches Vorgehen – genau wie beim Hafer.

Danke für eure Spende



Ohne euch, liebe Spenderinnen und Spender, wäre dies nicht möglich. Eure Unterstützung ist das Fundament, auf dem wir aufbauen können.

Dafür danken wir euch von ganzem Herzen!

Ulrich Bachmann
Geschäftsführer